

Merkblatt

Berner Bauern bauen mit **Schweizer Holz**



Über 30 Prozent der Berner Kantonsfläche sind bewaldet, daraus werden jährlich 1,4 Millionen Kubikmeter Holz geerntet. Rund ein Drittel dieses Waldes ist in landwirtschaftlichem Besitz, weshalb Holz durchaus als landwirtschaftliches Produkt gesehen werden kann.

Fast 13'000 Mitarbeitende in über 2'300 Unternehmen der Wald- und Holzwirtschaft erbringen eine Bruttowertschöpfung von 1,2 Milliarden Schweizer Franken. Die Branche trägt somit einen beachtlichen Teil zur Berner Wirtschaftsleistung bei.

Regionale Arbeitsplätze, kurze Transportwege, nachhaltige Bewirtschaftung und kontrollierte Schweizer Qualität - mit diesen Argumenten behauptet sich die heimische Landwirtschaft gegenüber Importprodukten. Genau diese Argumente gelten auch für Holz und Holzprodukte. Dazu kommen aktuelle Themen wie Tropenholz, illegale Abholzung und CO₂-Bindung, auf welche die Konsumenten inzwischen sehr sensibel reagieren.

Immer mehr landwirtschaftliche Bauherren setzen daher auf Schweizer Holz, denn das verstärkt die Glaubwürdigkeit bei ökologischen, nachhaltigen und sozialen Argumenten für die eigenen Produkte: nicht nur davon reden, sondern das Gesagte mit Überzeugung leben!

Das vorliegende Merkblatt informiert landwirtschaftliche Bauherren über Einsatzmöglichkeiten von Schweizer Holz und weist auf wichtige Punkte hin, die während der Planungs- und Bauphase zu beachten sind.

Bei weiteren Fragen oder auftretenden Hindernissen beim Bauen mit Schweizer Holz steht Ihnen das Team der Initiative Holz | BE gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Spiez, im Februar 2020

Bauen mit Schweizer Holz ist wirtschaftlich!

In der Schweiz haben wir ein hohes Kosten- und Lohnniveau, was sich in höheren Preisen für praktisch alle Produkte niederschlägt. Genau wie landwirtschaftliche Produkte sind auch Schnitt- und Leimholzprodukte gegenüber Importprodukten etwa 15-25% teurer.

Das Material macht aber nur einen geringen Teil der gesamten Baukosten aus. Bei einer Scheune, in der beispielsweise 100 m³ Holz verbaut werden, macht der Mehrpreis für Schweizer Holz etwa 6'000 bis 6'500 Franken aus (Tabelle rechts).

Das ist natürlich viel Geld. Im Verhältnis zu einer Bausumme von rund 600'000 Franken entspricht das einem «Aufpreis» von einem Prozent, der sich dank dem ökologischen und sozialen Mehrwert jedoch durchaus rechtfertigen lässt.

Produkt	Menge	Differenz je m ³	Differenz
Brettschichtholz	20 m ³	90 Fr./m ³	1'800 Fr.
Bauholz/Massivholz/Latten	75 m ³	50 Fr./m ³	3'750 Fr.
Aussenschalung	7 m ³	70 Fr./m ³	490 Fr.
Massivholzboden	5 m ³	60 Fr./m ³	300 Fr.
Gesamt	107 m³		6'340 Fr.

So kommen Sie zu Ihrem Gebäude aus Schweizer Holz.

Äussern Sie Ihren Wunsch nach einem hohen Anteil an Schweizer Holz frühzeitig bei Ihrem Planer und Holzbauer, denn kurzfristig sind nicht immer alle Produkte verfügbar. Idealerweise wählen Sie Unternehmen (Architekt, Holzbauer, etc.), welche Mitglied beim Label Schweizer Holz sind. Diese finden Sie unter www.holz-bois-legno.ch (Rubrik «Leben mit Holz»).

Verlangen Sie Schweizer Holz in der Ausschreibung - zumindest als Variante - und kontrollieren Sie während des Baus die Herkunftsdeklarationen auf Lieferscheinen und Rechnungen.

Ist die Preisdifferenz zu Importholz zu gross? Informieren Sie sich bei den Lieferanten (Sägerei, Hobelwerk, Leimholzbauer, etc.) nach alternativen Produkten und Dimensionen. Eventuell gibt es günstigere Alternativen, wenn auf Standardprodukte oder Lagerware zurückgegriffen werden kann, statt Sondermasse zu produzieren. Und vergleichen Sie einzelne Positionen und Produkte und entscheiden Sie je nach Differenz. Ein Teil Schweizer Holz ist immer noch besser als gar kein Schweizer Holz.

Macht Bauen mit eigenem Holz Sinn?

Der Erlös für Rundholz ist momentan nicht wirklich attraktiv und es sieht nicht danach aus, als ob sich das in absehbarer Zeit ändert. Ist Bauen mit eigenem Holz eine Möglichkeit, das Holz in Wert zu setzen? Grundsätzlich ja, jedoch macht das nicht bei allen Produkten Sinn. Eigenes Holz in einen industriellen Prozess einzuschleusen und daraus Industrieprodukte wie Brettschichtholz oder Brettsperrholz herstellen zu lassen, ist aufwändig und in der Regel nicht wirtschaftlich.

Bei anderen Produkten ist das durchaus machbar, bitte sprechen Sie das mit dem lokalen Säger und Ihrem Holzbauer ab. Allenfalls mögliche Produkte aus eigenem Holz sind:

- > Sparren, Balkenlage, Kanthölzer und Bauholz
- > Dachlatten und alle anderen Latten
- > Dachschalung und Aussenschalung
- > Riemenboden
- > Lamellen für Brettstapel- und andere Elementsysteme

Eine prüfenswerte Alternative ist auch die Möglichkeit eines Gegengeschäftes, insbesondere eigenes Rundholz gegen Schnittholz oder Holzbau-Leistungen. Bei all diesen Varianten ist eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Holzbauer und den Lieferanten (z.B. Sägerei) erforderlich.